



**VEREIN FÜR
INGENIEURBIOLOGIE**

**SCHWEIZERISCHER
WASSERWIRTSCHAFTSVERBAND**



MedienService

An ausgewählte Medienredaktionen

11. Mai 2001

**Gewässerpreis Schweiz 2001:
Kanton Genf wird von Verbänden ausgezeichnet**

Sehr geehrte Damen und Herren

Der neu geschaffene Gewässerpreis Schweiz wird erstmals auf gemeinsame Initiative des Vereins für IngenieurbioLOGIE, des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes und Pro Natura verliehen.

Um die Revitalisierungsbemühungen des Kantons Genf zu würdigen und zu fördern, wird diesem Kanton der Gewässerpreis 2001 für den innovativen Charakter der zahlreichen kürzlich erfolgten Realisierungen verliehen.

Mit freundlichen Grüßen

Verein für IngenieurbioLOGIE, Rolf Studer
Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband, Walter Hauenstein
Pro Natura – Schweizerischer Bund für Naturschutz, Beat Jans



Medientext

Gewässerpreis 2001: Kanton Genf ausgezeichnet

**11. Mai 2001
2200 Zeichen**

**Diesen Medientext
finden Sie auch unter:
www.pronatura.ch oder
www.ingenieurbioLOGIE.ch**

Der neu geschaffene schweizerische Gewässerpreis wird erstmals auf gemeinsame Initiative des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes, des Vereins für IngenieurbioLOGIE und Pro Natura verliehen. Er ist dazu bestimmt, beispielhafte Projekte oder Taten im Bereich der quantitativen, qualitativen sowie umweltgerechten Bewirtschaftung der Wasserressourcen auszuzeichnen.

Die seit Beginn des 18. Jahrhunderts verwirklichten Bach- und Flussverbauungen waren vor allem dazu bestimmt, die Lebensbedingungen der neu aufkommenden Industriegesellschaft zu verbessern. Ohne die Wohltaten des sogenannten «Fortschritts» herunter zu spielen, ist doch festzuhalten, dass diese Veränderung nicht nur positive Auswirkungen gebracht hat. Als Folge zum Hochwasserschutz und zum Fortschritt im Gesundheitswesen ist besonders auf das Versiegen des Grundwassers, das sedimentäre Ungleichgewicht der alluvialen Flussbetten, die Abnahme der Naturbiotope und die verminderte Wasserqualität bei Niedrigwasser hinzuweisen.

Diese Feststellung ist keineswegs neu. Um Abhilfe zu schaffen, wurden bereits Massnahmen getroffen. Es sei namentlich auf den Artikel 21 der Wasserbauverordnung vom 2. November 1994 hingewiesen. Mit dieser gesetzlichen Bestimmung erhielten die Kantone die Aufgabe, den Mindestraum für die Fliessgewässer zu bestimmen, der für den Schutz gegen Hochwasser und deren ökologische Funktion erforderlich ist. Diese Planungsmassnahmen bezwecken somit, den Menschen vor Naturgewalten, jedoch auch die Natur vor den menschlichen Eingriffen zu schützen.

Um die Revitalisierungsbemühungen des Kantons Genf zu würdigen und zu fördern, wird diesem Kanton der Gewässerpreis 2001 für den innovativen Charakter der zahlreichen kürzlich erfolgten Realisierungen verliehen. In diesem Kanton wurde der Revitalisierung der Fliessgewässer und deren Ufer eine Priorität mit dem klaren Willen zuerkannt, überall da, wo es möglich ist, den natürlichen Zustand wiederherzustellen. Die mit dem benachbarten Frankreich ausgehandelten Gewässerverträge (contrat de rivières) geben Genf die Möglichkeit an dauerhaften Entwicklungen mitzuwirken, die am Beispiel der Fliessgewässer über die Grenzen hinaus reichen.

Kontaktpersonen

Rolf Studer
Verein für IngenieurbioLOGIE
Tel. 026 305 51 87
studerr@fr.ch

Walter Hauenstein
Schweizerischer
Wasserwirtschaftsverband
Tel. 056 222 50 69
w.hauenstein@swv.ch

Beat Jans
Pro Natura
Tél. 061 317 92 22
beat.jans@pronatura.ch



Laudatio

Am 25. April 1997 hat der Grosse Rat des Kantons Genf sein Gewässergesetz geändert und das Prinzip der Revitalisierung der Fliessgewässer eingeführt. In dieser neuen gesetzlichen Bestimmung ist dargelegt, wie die Revitalisierungen mit bestimmten Techniken vor sich gehen. Dadurch sollen die Fliessgewässer wieder mit Naturbiotopen aus unterschiedlicher einheimischer Fauna und Flora sowie mit einem Lauf aus naturnahen Uferböschungen aus ausgestattet werden.

Man kann sagen, dass im Kanton Genf die Nutzung der Ingenieurbio-logie quasi eine gesetzliche Verpflichtung darstellt. Die Revitalisierung der Fliessgewässer und deren Ufer wurde als eine der Prioritäten im Legislaturprogramm entsprechend den Zielen festgelegt, die in der Botschaft des Staatsrates vom 14. Januar 1999 an den Grossen Rat dargelegt worden sind. Aufgrund dieses politischen Willens wurden bereits zahlreiche Vorhaben realisiert.

Die letzte Verwirklichung betrifft die Revitalisierung von «Les Teppes de Véré» und «Le Biolay», die an der Rhone unterhalb der Sperre von Verbois liegen. Hier haben die Biber nicht auf die offizielle Eröffnung vom 6. April 2001 gewartet, um dieses Gebiet in Anspruch zu nehmen.

Nur ein Drittel des eigentlichen Genfer Einzugsgebietes liegt im Kanton. Es umfasst den Genfersee, die Rhone und etliche hundert Bäche und Gerinne. Mit Ausnahme des Seymaz-Baches entspringen alle wichtigen Flüsse in Frankreich. Dieser Grenzcharakter erfordert eine grosse Solidarität, die sich durch Vereinbarungen, den sogenannten «contrats de rivières», konkretisiert. Dieses aus Frankreich stammende Konzept bezweckt, ein Fliessgewässer solidarisch zu bewirtschaften, wobei eine dauerhafte Entwicklung angestrebt wird. So hat sich der Staat Genf an fünf Gewässerverträgen beteiligt, darunter jener betreffend «Le Genevois», mit fünf franko-schweizerischen und vier französischen Fliessgewässern.

Mit der Verleihung des ersten schweizerischen Gewässerpreises möchten der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband, der Verein für Ingenieurbio-logie und Pro Natura den Kanton Genf für seine besonderen Leistungen ehren, die er in der Bewirtschaftung der Gewässer in diesen letzten Jahren erbracht hat.



Laudatio (Fortsetzung)

In der Tat verdienen es unsere Gewässer mehr denn je, dass man sich um ihren Zustand kümmert. Ein grosses Bravo dem Kanton Genf, der es bisher besser als jeder andere Kanton gemacht hat ! Seine Behörden haben frühzeitig die ausschlaggebende Bedeutung dieser Revitalisierung der Fliessgewässer und deren Ufer erkannt. Die ersten Ergebnisse erweisen sich als sehr ermutigend. Dieses Werk muss jedoch unermüdlich weitergeführt werden. Möge dieses Beispiel am Ende des Genfersees über unsere Grenzen hinaus wirken!

**Gewässerpreis Schweiz
Prix suisse cours d'eau
Prezzo d'acqua svizzera
Premi d'auas svizzer
Swiss water price**



**VEREIN FÜR
INGENIEURBIOLOGIE**

**SCHWEIZERISCHER
WASSERWIRTSCHAFTSVERBAND**

pro natura 

Öffentliche Anerkennung für innovative, nachhaltige Projekte

Mit dem Gewässerpreis Schweiz wird die Erhaltung, naturnahe Gestaltung und Entwicklung stehender sowie fliessender Gewässer unter Berücksichtigung des natürlichen Wasserkreislaufes gefördert. Es werden besonders gut gelungene Projekte und Massnahmen ausgezeichnet, welche die Qualität der Gewässer für Mensch und Natur verbessern. Die Anstrengungen der Projektbeteiligten werden in einer breiten Öffentlichkeit gewürdigt. Die Auszeichnung bringt die Bedeutung der Gewässer in einem umfassenden Sinn in das Bewusstsein der Öffentlichkeit und motiviert Entscheidungsträger, ähnliche Projekte zu verwirklichen.

Preiswürdige Projekte mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten

Das Spektrum auszeichnungswürdiger Projekte und Massnahmen – welche mindestens 2-3 Jahre alt und die Entwicklung erkennbar sein muss – umfasst:

- **Schutz wertvoller Gewässer**

Heute schon naturnahe Gewässer, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus geschützt werden und deren ökologische Funktionstüchtigkeit langfristig sichergestellt wird.

- **Wiederbelebung/Renaturierung**

Ökologische Aufwertungs-Projekte, die die naturnahe Gestaltung und Entwicklung der Gewässer fördern.

- **Hochwasserschutz**

Projekte, die den Hochwasserschutz mit einer ökologischen und landschaftlichen Aufwertung verbinden und die den Hochwasserschutz auf innovative Art lösen.

- **Gewässerschutz**

Projekte, bei denen die Gewässerqualität in integraler Sichtweise über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus umfassend verbessert wird.

- **Gewässernutzung**

Ausbauten, die sinnvolle Wassernutzungen mit ökologischen und landschaftlichen Zielen in Einklang bringen. Darunter fallen auch Konzepte nachhaltiger Grundwassernutzung.

- **Förderung junger Fachleute**

Projekte und Ideen, die unkonventionelle Ansätze aufzeigen. Preisträger ist der jeweilige Projektträger (z.B. Gemeinden, Kantone, Elektrizitätswerke, Naturschutzorganisationen).

Trägerschaft

Die Trägerschaft besteht aus den drei Organisationen

- Verein für Ingenieurbio-logie,
- Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband und
- Pro Natura,

welche sich alle intensiv mit dem Bereich Gewässer beschäftigen. Gemeinsam verfolgen sie das Ziel eines nachhaltigen Umganges mit den Schweizer Gewässern.

